

Halbjahres-  
finanzbericht

---

**2020**

Ihr Erfolg ist : unser Maßstab

# DIE DEUTSCHE HYPO IM ÜBERBLICK

in Mio. €	01.01.- 30.06.2020	01.01.- 30.06.2019	Veränderung (in %)
<b>Neugeschäftszahlen</b>			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	765,5	1.495,7	- 48,8
Inlandsfinanzierungen	477,1	815,2	- 41,5
Auslandsfinanzierungen	288,5	680,5	- 57,6
Emissionsvolumen	1.157,5	1.279,4	- 9,5
Hypothekendarlehen	1.000,0	1.045,0	- 4,3
Ungedekte Schuldverschreibungen	157,5	234,4	- 32,8

in Mio. €	30.06.2020	31.12.2019	Veränderung (in %)
<b>Bestandszahlen</b>			
Gewerbliche Immobilienfinanzierungen	11.655,1	12.188,3	- 4,4
Inlandsfinanzierungen	6.305,3	6.472,9	- 2,6
Auslandsfinanzierungen	5.349,8	5.715,4	- 6,4
Kommunalkredite	2.321,9	2.473,7	- 6,1
Fremde Wertpapiere	3.243,4	4.016,8	- 19,3
Refinanzierungsmittel	18.115,2	19.023,7	- 4,8
Hypothekendarlehen	8.294,3	8.330,9	- 0,4
Öffentliche Pfandbriefe	3.095,4	3.286,7	- 5,8
Sonstige Schuldverschreibungen	1.509,1	1.661,7	- 9,2
Andere Verbindlichkeiten	5.216,5	5.744,4	- 9,2
Eigenkapital *)	1.038,6	1.193,6	- 13,0
Bilanzsumme	19.412,0	20.454,2	- 5,1

in Mio. €	01.01.- 30.06.2020	01.01.- 30.06.2019	Veränderung (in %)
<b>Ergebniszahlen</b>			
Zinsüberschuss	82,9	87,1	- 4,8
Provisionsergebnis	1,3	1,3	0,0
Verwaltungsaufwand **)	46,6	49,3	- 5,5
Risikoergebnis	- 10,3	- 9,1	- 13,2
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	0,0	0,1	- 100,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	24,0	33,0	- 27,3
Außerordentliches Ergebnis	0,1	0,0	100,0
Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung	24,1	33,0	- 27,0

in %	30.06.2020	30.06.2019
<b>Sonstige Angaben</b>		
Cost-Income-Ratio	57,6	54,0

\*) einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken und nachrangige Verbindlichkeiten

\*\*) einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

# **HALBJAHRESFINANZBERICHT 2020**

# INHALTSÜBERSICHT

ZWISCHENLAGEBERICHT	3
Wirtschaftsbericht	3
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	3
Überblick über den Geschäftsverlauf	4
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	5
Nachtragsbericht	10
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	10
Prognosebericht	10
Erweiterter Risikobericht	13
HALBJAHRESABSCHLUSS	19
Bilanz zum 30. Juni 2020	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2020	22
Eigenkapitalspiegel	23
Verkürzter Anhang	24
BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT	30
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	31
ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND	32



# ZWISCHENLAGEBERICHT

Die Tabellen und Grafiken im Zwischenlagebericht sind in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen und Prozentangaben in den Tabellen und Grafiken sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen<sup>1</sup>

#### Konjunkturelle Entwicklungen in Deutschland und Europa

Die in weiten Teilen Europas grassierende Corona-Pandemie verursachte in der Eurozone bereits im ersten Quartal 2020 einen massiven Einbruch der realen Wirtschaftsleistung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der Eurozone schrumpfte im ersten Quartal um 3,6 % und im zweiten Quartal um 12,1 % im Vergleich zu dem jeweiligen Vorquartal. Besonders heftig brach die wirtschaftliche Aktivität in Frankreich, Italien und Spanien ein, wo die rigidesten Eindämmungsmaßnahmen im Kampf gegen die Pandemie galten und die wirtschaftlichen Aktivitäten in der Folge besonders stark beeinflusst wurden. Der Mai und Juni verzeichneten dann zunehmend Signale einer allmählichen Stabilisierung und beginnenden Gegenbewegung.

Auch Deutschland rutschte im ersten Quartal 2020 in eine schwere Rezession. Im Vergleich zu den Vorquartalen verringerte sich das BIP im ersten Quartal um 2,0 % und im zweiten Quartal um 10,1 %. Während der private Konsum einen deutlichen Rückgang verzeichnete, haben der öffentliche Konsum ebenso wie die Bauinvestitionen stabilisierend gewirkt. Im April gingen die Auftragseingänge beispielsweise um 36,6 % im Vergleich zum Vorjahresmonat zurück, die Industrieproduktion wurde um 25,3 % gedrosselt und Exporte (-31,1 %) und Importe (-21,6 %) brachen ebenfalls heftig ein. Der Tiefpunkt der wirtschaftlichen Aktivität wurde im April erreicht. In Deutschland lag die Arbeitslosenquote im Juni mit 6,4 % jedoch deutlich niedriger als in anderen Ländern. Eine wesentliche Erklärung hierfür ist die starke Nutzung des Instruments der Kurzarbeit, wodurch Entlassungen häufig vermieden werden konnten.

#### Entwicklungen des Branchenumfelds

#### Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten

Sowohl die Geld- als auch die Fiskalpolitik haben eine Vielzahl an unterstützenden Maßnahmen beschlossen und so einer noch stärkeren ökonomischen Kontraktion entgegengewirkt. Die Kapitalmarkrenditen verharren damit auf einem niedrigen Niveau. Die Verzinsung deutscher Bundesanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit pendelte im Juni entsprechend nur leicht oberhalb der Marke von -0,50 %. Die globalen Aktienmärkte konnten von der weltweit hohen Liquidität und den Hoffnungen auf eine bevorstehende Erholung der ökonomischen Aktivität profitieren. Die Rendite von US-Staatsanleihen mit zehnjähriger Restlaufzeit pendelte im Juni oberhalb von 0,60 %. Der US-Dollar notierte am 30. Juni 2020 bei 1,12 USD/EUR. Die EUR/USD-Basis-Swapsreads blieben trotz der Krisensituation in allen Laufzeiten in relativ engen Bandbreiten.

<sup>1</sup> Quelle für konjunkturelle Entwicklungen und Entwicklungen an den Geld- und Kapitalmärkten: NORD/LB Fixed Income & Macro Research; Quelle für Entwicklungen an den Immobilienmärkten: Research von CBRE und JLL

## Entwicklungen an den Immobilienzielmärkten

Der globale Immobilieninvestmentmarkt war im ersten Halbjahr 2020 von Marktvolatilitäten und Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie geprägt. Im Berichtszeitraum fiel das globale Transaktionsvolumen um rund 29 % im Vergleich zum Vorjahr. Dabei war die Entwicklung regional sehr unterschiedlich. Auch in Europa dämpfte die Corona-Pandemie das Investoreninteresse. Die erste Jahreshälfte 2020 war unter anderem durch angehaltene Liquiditätsströme und einen pausierenden Finanzierungsmarkt geprägt. Zu den Gewinnern gehörten die Assetklassen Wohnen, die als sicherer Hafen gesehen wurde, und Logistikimmobilien. Hotels und in Teilen auch Einzelhandelsimmobilien gehörten zu den Verlierern. Insbesondere die Immobilienzielmärkte Deutschland, Österreich und die Niederlande stemmten sich gegen den allgemeinen Trend und erreichten Steigerungen des Transaktionsvolumens. Der deutsche Immobilieninvestmentmarkt entwickelte sich insgesamt erfreulich, da der hohe Anlagendruck institutioneller Investoren weiterhin bestehen blieb. Investments, die Ende 2019 nicht mehr abgeschlossen werden konnten, wurden ins erste Quartal 2020 verschoben. So stieg das Transaktionsvolumen im gesamten ersten Halbjahr 2020 trotz der Corona-Pandemie in Summe sogar an, was allerdings insbesondere auf ein sehr starkes erstes Quartal zurückzuführen war.

## Überblick über den Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo war im ersten Halbjahr stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Die Bank hat zu Beginn der Pandemie ein Lageteam eingerichtet, um jederzeit die Auswirkungen auf die Deutsche Hypo bewerten zu können. Mit der Umsetzung diverser Maßnahmen hat die Bank zum Schutz der Geschäftspartner und Mitarbeiter auf das Infektionsgeschehen und die von den Behörden verfügbaren massiven Einschränkungen reagiert. Dabei handelte es sich unter anderem um die Einrichtung eines rollierenden Homeoffice Konzepts für die Mitarbeiter, in der vorübergehend jeweils etwa die Hälfte der Mitarbeiter ausschließlich im Home-Office tätig war und der zwischenzeitlichen fast vollständigen Einstellung von Dienstreisen.

In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden zudem die Auswirkungen der Unsicherheiten im Marktumfeld auf die Kreditbestände der Bank verfolgt. Neben der laufenden Beobachtung der von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Objektarten wurde eine Vielzahl von regulatorischen Anpassungen umgesetzt. Im Zuge der konjunkturellen und branchenbezogenen Entwicklungen haben sich bisher keine wesentlichen negativen Entwicklungen auf im Bestand befindlichen Kredite der Bank ergeben. Corona-bedingte Stundungsanfragen von Kunden lagen zum Stichtag des Halbjahresfinanzberichtes bezogen auf das Kreditexposure lediglich in sehr geringem Umfang vor. Dies unterstreicht die von der Bank in den letzten Jahren verfolgte Fokussierung auf den Erhalt der guten Qualität des Finanzierungsportfolios, die an einem weiterhin hohen Anteil an Finanzierungen in guten und sehr guten Ratingklassen und einer sehr geringen Quote an Non-Performing Loans (NPL) sichtbar wird. Diesbezüglich wird auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht dieses Zwischenlageberichts verwiesen. Hier finden sich auch Aussagen zum Vorgehen der Bank, potentielle Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Immobilienmarkt sowie die RWA und Risikovorsorge.

Das Neugeschäft im Bereich der gewerblichen Immobilienfinanzierung blieb aufgrund der Corona-bedingten geringeren Kreditnachfrage und einer zurückhaltenden und vorsichtigen Neukreditvergabe der Bank infolge der Corona-Pandemie mit 765,5 Mio. € (Vj. 1.495,7 Mio. €) deutlich hinter dem Vorjahr sowie der Prognose zu Beginn des Jahres zurück. Insgesamt entfielen 477,1 Mio. € (Vj. 815,2 Mio. €) der Neugeschäftsabschlüsse auf den Inlandsmarkt und 288,5 Mio. € (Vj. 680,5 Mio. €) auf die aus-



ländischen Zielregionen. Von allen Neuzusagen im Immobilienfinanzierungsbereich (Inland und Ausland) entfielen im ersten Halbjahr 2020 wesentliche Anteile auf Büroimmobilien mit 275,4 Mio. € (Vj. 822,5 Mio. €) sowie Logistikkimmobilien mit 247,9 Mio. € (Vj. 208,9 Mio. €). Das Neugeschäftsvolumen mit wohnwirtschaftlichen Immobilien betrug 99,4 Mio. € (Vj. 280,5 Mio. €).

Im Kapitalmarktgeschäft setzte die Bank die Bestandsreduzierung im Staatskreditgeschäft weiter planmäßig fort. Infolge von Fälligkeiten ging insbesondere der Bestand an Wertpapieren deutlich zurück. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten, insbesondere auch vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie, führten zu zwischenzeitlichen Ausweitungen der Credit Spreads insbesondere bei den besonders von der Pandemie betroffenen Ländern mit entsprechenden negativen Auswirkungen auf die Marktwerte der entsprechenden Wertpapierbestände. Zum Stichtag des Halbjahresfinanzberichtes haben sich die Credit Spreads und die Auswirkungen auf das Kapitalmarktportfolio der Bank wieder normalisiert. Die Bank hat potentielle zukünftige Corona-bedingte Auswirkungen im Rahmen von Szenarioanalysen untersucht. Es wird diesbezüglich auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht verwiesen.

Die Refinanzierung der Deutschen Hypo erfolgte im bisherigen Jahresverlauf entsprechend des Bedarfs und zu wettbewerbsfähigen Konditionen. Im Februar 2020 erfolgte die Emission eines Hypothekenspannbriefs über 1.000 Mio. € im Benchmark-Format, der um das 1,5-fache überzeichnet war. Insgesamt emittierte die Bank im ersten Halbjahr 2020 eigene Wertpapiere in Höhe von 1.157,5 Mio. € (Vj. 1.279 Mio. €). Zudem nahm die Bank Termingelder größer 360 Tage in Höhe von 1.144,9 Mio. € auf. Daneben partizipierte die Deutsche Hypo im ersten Halbjahr 2020 an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO-III) der EZB.

Im Rahmen von Projekten wurden weitere Maßnahmen zur Kosteneinsparung und -optimierung im Zuge des laufenden Kostensenkungsprogramms vorbereitet bzw. durchgeführt. In der Folge reduzierte sich auch der Mitarbeiterbestand weiter im Vergleich zum Vorjahr.

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Ertragslage

in Mio. €	Ergebnis gesamt		Gewerbliche Immobilienfinanzierung		Kapitalmarktgeschäft & Sonstiges	
	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Zinsüberschuss	82,9	87,1	74,6	78,2	8,3	8,9
Provisionsergebnis	1,3	1,3	1,1	1,6	0,2	-0,3
Verwaltungsaufwand	46,6	49,3	21,1	22,4	25,5	26,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3,3	3,0	0,1	0,0	-3,5	2,9
Risikoergebnis	-10,3	-9,1	-19,2	2,3	8,9	-11,4
Wertpapier- und Beteiligungsergebnis	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>24,0</b>	<b>33,0</b>	<b>35,6</b>	<b>59,7</b>	<b>-11,6</b>	<b>-26,7</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0
<b>Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung</b>	<b>24,1</b>	<b>33,0</b>	<b>35,6</b>	<b>59,7</b>	<b>-11,5</b>	<b>-26,7</b>

Die Deutsche Hypo erzielte im ersten Halbjahr 2020 vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie mit 24,0 Mio. € (Vj. 33,0 Mio. €) ein aus Sicht der Bank zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Grundlage dafür waren ein weitgehend stabiles Ertragsniveau im Kerngeschäftsfeld sowie das an rückläufigen Verwaltungsaufwendungen sichtbare konsequente Kostenmanagement der Bank. Das infolge der Pandemie deutlich eingetrübte Marktumfeld schlug sich bei der Deutschen Hypo bisher nicht in einer Erhöhung der Einzelwertberichtigungen nieder. Gleichwohl hat die Bank auf die gestiegenen Unsicherheiten vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie reagiert und die Ermittlungsmethodik zur risikoadäquaten Abbildung bestehender latenter Kreditrisiken angepasst. Neben der Berücksichtigung von erwarteten Verlusten werden verstärkt auch die Ausfallrisiken aus der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung erfasst. Durch die Änderung der Methodik ist die Pauschalwertberichtigung um 19,6 Mio. € angestiegen.

Das Zins- und Provisionsergebnis auf Gesamtbankebene in Höhe von 84,2 Mio. € bewegte sich leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 88,4 Mio. €. Auch das Zinsergebnis im Kerngeschäftsfeld wies mit 74,6 Mio. € (Vj. 78,2 Mio. €) eine leicht rückläufige, aber weiterhin stabile Entwicklung auf. Hintergrund dafür war unter anderem die durch die Corona-Pandemie reduzierte Kreditnachfrage und das daraus resultierende leichte Abschmelzen des Immobilienfinanzierungsbestands. Darüber hinaus hat eine leichte Abnahme der Durchschnittsbestandsmarge im Immobilienfinanzierungsportfolio zu der Entwicklung beigetragen.

Der Verwaltungsaufwand in Höhe von 46,6 Mio. € lag unter dem Wert der Vorjahresperiode von 49,3 Mio. €. Trotz einer höheren Bankenabgabe von 10,4 Mio. € (Vj. 9,8 Mio. €) konnten die Verwaltungsaufwendungen aufgrund der Umsetzungen des in 2019 gestarteten Kostensparprogramms reduziert werden. Für das erste Halbjahr 2020 ergab sich aufgrund leicht rückläufiger Erträge dennoch ein leichter Anstieg der Cost-Income-Ratio (CIR) auf 57,6 % (Vj. 54,0 %).

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von –3,3 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) lag deutlich unter dem durch Sondereffekte beeinflussten Vorjahreswert und resultierte im Wesentlichen aus zinsbedingten Zuführungen bei den Pensionsrückstellungen.

Das Risikoergebnis aus Gesamtbanksicht in Höhe von –10,3 Mio. € (Vj. –9,1 Mio. €) war geprägt von einer Corona-bedingten Zuführung zur Pauschalwertberichtigung im Kerngeschäftsfeld. Die erhöhten Unsicherheiten infolge der Pandemie führten bei der Deutschen Hypo bisher nicht zu einer Erhöhung der Einzelwertberichtigungen im Kerngeschäftsfeld. Dem aufgrund des Marktumfelds gestiegenen allgemeinen Kreditrisiko wurde zum Stichtag des Halbjahresfinanzberichtes aber durch eine Anpassung der Ermittlungsmethodik für die Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Dadurch ist die Pauschalwertberichtigung deutlich angestiegen. Es wird diesbezüglich auf die Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im verkürzten Anhang verwiesen. Der Risikovorsorgeaufwand aus der Zuführung zur Pauschalwertberichtigung belief sich im Berichtszeitraum auf 18,3 Mio. €. Das Risikoergebnis im Bereich Kapitalmarktgeschäft und Sonstiges wurde geprägt von Effekten aus dem Rückkauf eigener Pfandbriefe im Zuge der Marktpflege sowie Veränderungen bereits gebildeter Reserven. Nach höheren negativen Nettoergebniseffekten aus der Marktpflege im Vorjahreszeitraum normalisierte sich dieser Ergebnisbeitrag, in dem auch die Effekte aus der Schließung von zugehörigen Sicherungsgeschäften enthalten sind, im aktuellen Halbjahr auf ein Nettoergebnis von 0,9 Mio. € (Vj. –7,2 Mio. €). Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Risikoergebnis des Kapitalmarktgeschäfts lagen nicht vor.

Insgesamt ergab sich ein Ergebnis vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 24,1 Mio. € (Vj. 33,0 Mio. €). Die zugehörige RoE-Kennzahl belief sich auf 5,7 % (Vj. 7,7 %).

### Vermögenslage

in Mio. €	30.06.2020	31.12.2019
Forderungen		
Hypothekendarlehen	11.655,1	12.188,3
Kommunalkredite	2.321,9	2.473,7
Andere Forderungen	1.522,2	1.214,2
Fremde Wertpapiere	3.243,4	4.016,8
Sonstige Aktiva	669,4	561,2
<b>Summe Aktiva</b>	<b>19.412,0</b>	<b>20.454,2</b>

Der Rückgang der Bilanzsumme der Deutschen Hypo im Vergleich zum Vorjahresresultimo auf 19.412,0 Mio. € (Vj. 20.454,2 Mio. €) resultierte sowohl aus dem weiteren Bestandsabbau im Kapitalmarktgeschäft, der durch planmäßige Fälligkeiten bei den Kommunalkrediten sowie im Wertpapierportfolio erfolgte, als auch aus einem leichten Bestandsrückgang bei den gewerblichen Immobilienfinanzierungen. Letzterer ist vor allem mit der infolge der Corona-Pandemie zurückhaltenden Neukreditvergabe im ersten Halbjahr 2020 zu begründen.

Vom Gesamtbestand an gewerblichen Immobilienfinanzierungen in Höhe von 11.655,1 Mio. € (Vj. 12.188,3 Mio. €) entfielen 6.305,3 Mio. € (Vj. 6.472,9 Mio. €) auf den Inlandsmarkt. Der Bestandsrückgang in den ausländischen Zielregionen auf 5.349,8 Mio. € (Vj. 5.715,4 Mio. €) resultierte insbesondere aus einem deutlichen Rückgang in Großbritannien auf 1.392,5 Mio. € (Vj. 1.699,9 Mio. €). Ein geringer Rückgang auf 2.058,3 Mio. € (Vj. 2.144,5 Mio. €) lag daneben im Auslandsmarkt Benelux vor. Die Bestände in den anderen ausländischen Zielmärkten blieben weitgehend stabil.

Bei der Bestandsverteilung nach Objektarten sind die wesentlichen Rückgänge bei den Büroimmobilien auf 4.251,3 Mio. € (Vj. 4.554,7 Mio. €) und den Einzelhandelsimmobilien auf 3.661,1 Mio. € (Vj. 3.815,3 Mio. €) zu verzeichnen. Der Bestand an wohnwirtschaftlichen Finanzierungen inklusive offener Zusagen von 2.429,3 Mio. € (Vj. 2.435,7 Mio. €) blieb weitgehend unverändert im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2019. Der Bestand an Hotelfinanzierungen inklusive offener Zusagen hat zum 30. Juni 2020 auf 1.004,6 Mio. € (Vj. 1.057,4 Mio. €) abgenommen. Leichte Rückgänge auf 1.524,1 Mio. € (Vj. 1.599,5 Mio. €) lagen daneben bei den sonstigen Immobilien vor.

## Finanzlage

in Mio. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Hypothekendarlehen	8.294,3	8.330,9
Öffentliche Pfandbriefe	3.095,4	3.286,7
Sonstige Schuldverschreibungen	1.509,1	1.661,7
Andere Verbindlichkeiten	5.216,5	5.744,4
Nachrangige Verbindlichkeiten	186,0	341,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	14,4	14,4
Eigenkapital	838,2	838,2
Sonstige Passiva	258,1	236,9
<b>Summe Passiva</b>	<b>19.412,0</b>	<b>20.454,2</b>
Eventualverbindlichkeiten	435,0	393,8
Andere Verpflichtungen	1.019,0	1.072,6

Der Rückgang der Bilanzsumme resultierte auf der Passivseite im Wesentlichen aus einem Rückgang bei den Termin- und Tagesgeldern gegenüber Kreditinstituten. Im Zuge der Marktpflege wurden daneben wie in der Vergangenheit eigene Wertpapiere zurückgekauft, wodurch sich insbesondere der Bestand an Öffentlichen Pfandbriefen reduzierte. Hinsichtlich der Fristigkeiten bzw. Fälligkeiten der Verbindlichkeiten wird auf die Fristengliederungen zu den Verbindlichkeiten im verkürzten Anhang verwiesen. Im erweiterten Risikobericht erfolgen daneben Darstellungen zur Liquiditätssituation der Bank. Informationen zur Refinanzierungstätigkeit der Deutschen Hypo im abgelaufenen Geschäftsjahr finden sich in den Darstellungen des Geschäftsverlaufs.

Das bilanzielle Eigenkapital blieb mit 838,2 Mio. € unverändert im Vergleich zum 31. Dezember 2019. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags führt die Deutsche Hypo Gewinne vollständig an die NORD/LB ab. Hinsichtlich der regulatorischen Eigenmittelausstattung wird auf die Ausführungen im erweiterten Risikobericht dieses Zwischenlageberichts verwiesen. Die Eventualverbindlichkeiten erhöhten sich infolge eines Anstiegs bei den Avalkrediten auf 435,0 Mio. € (Vj. 393,8 Mio. €). Die anderen Verbindlichkeiten, ausschließlich resultierend aus unwiderruflichen Kreditzusagen, reduzierten sich auf 1.019,0 Mio. € (Vj. 1.072,6 Mio. €).

## Rating

	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Short-term rating	Senior unsecured preferred	Junior/Senior unsecured non-preferred	Baseline Credit Assessment (BCA)
Moody's	Aa1	Aa1	Prime-2	A3 Ausblick: stable	Baa2	ba3
	bis 9. Januar 2020 Aa1 Ausblick: on review for upgrade	bis 9. Januar 2020 Aa2 Ausblick: on review for upgrade	bis 9. Januar 2020 Prime-2	bis 9. Januar 2020 Baa2 Ausblick: on review for upgrade	bis 9. Januar 2020 Ba1 Ausblick: on review for upgrade	bis 9. Januar 2020 b2 Ausblick: on review for upgrade

Die Ratingagentur Moody's hob die Ratings der Deutschen Hypo am 9. Januar 2020 um zwei Notches an. So verbesserten sich unter anderem die Langfristratings von Baa2 auf A3. Mit diesem Schritt befinden sich alle Ratings der Deutschen Hypo wieder im Investment-Grade-Bereich. Der Ausblick wurde auf „stable“ gesetzt. Auch das Rating für die Öffentlichen Pfandbriefe wurde auf Aa1 angehoben.

### Nachhaltigkeits-Ratings

	imug	Oekom research
Sustainability Rating	positive BB	Overall Score B-
Hypothekendarlehen	positive BBB	Investment Status „Prime“
Öffentliche Pfandbriefe	very positive A	

Im März 2020 hat die Nachhaltigkeits-Ratingagentur imug Beratungsgesellschaft für sozial-ökologische Innovationen mbH in ihrem jährlichen Rhythmus die Bank neu bewertet. Mit den vergebenen Ratings liegt die Deutsche Hypo auf Rang 3 der bewerteten Hypothekendarlehenbanken (insgesamt 17) und auf Rang 5 aller europäischen Banken (insgesamt 121).

### Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Der Geschäftsverlauf der Deutschen Hypo war im ersten Halbjahr stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Insbesondere organisatorisch waren daher zwischenzeitlich erhebliche Anpassungen notwendig. Wirtschaftlich hat sich das infolge der Pandemie deutlich eingetrübte Marktumfeld bei der Deutschen Hypo bisher nicht in einer notwendigen Erhöhung der Einzelwertberichtigungen niedergeschlagen. Gleichwohl hat die Bank auf die erhöhten Unsicherheiten reagiert und die Ermittlungsmethodik für die Vorsorge für bestehende latente Kreditrisiken angepasst. Dadurch ist die Pauschalwertberichtigung deutlich angestiegen.

Vor dem Hintergrund des sehr anspruchsvollen Marktumfelds erzielte die Deutsche Hypo im ersten Halbjahr 2020 ein aus Sicht der Bank zufriedenstellendes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Grundlage dafür waren neben einer weiterhin geringen NPL-Quote ein weitgehend stabiles Ertragsniveau im Kerngeschäftsfeld sowie das an rückläufigen Verwaltungsaufwendungen sichtbare konsequente Kostenmanagement der Bank.

Das Neugeschäft im Kerngeschäftsfeld blieb aufgrund einer zurückhaltenden und vorsichtigen Neukreditvergabe der Bank infolge der Corona-Pandemie deutlich hinter dem Vorjahr zurück. In der Folge gingen auch die Immobilienfinanzierungsbestände leicht zurück.

Im Kapitalmarktgeschäft setzte die Bank die Bestandsreduzierung im Staatskreditgeschäft weiter planmäßig fort. Infolge von Fälligkeiten ging insbesondere der Bestand an Wertpapieren deutlich zurück. Beim Kapitalmarktportfolio der Deutsche Hypo lag nach einem zwischenzeitlichen Anstieg der Credit Spreads bei besonders von der Pandemie betroffenen Ländern zum Stichtag des Halbjahresfinanzberichtes wieder eine Normalisierung vor. Die Refinanzierung erfolgte im bisherigen Jahresverlauf entsprechend des Bedarfs und zu wettbewerbsfähigen Konditionen. Daneben nahm die Bank im ersten Halbjahr 2020 an den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften (TLTRO-III) der EZB teil.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Ende der Zwischenberichtsperiode eingetreten sind und wesentliche Auswirkungen auf die Risiko- bzw. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben könnten, liegen nicht vor.

## Prognose-, Chancen- und Risikobericht

### Prognosebericht

Der nachfolgende Abschnitt sollte im Zusammenhang mit den anderen Kapiteln in diesem Zwischenlagebericht gelesen werden. Die in diesem Prognosebericht enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf Einschätzungen und Schlussfolgerungen aus den zum jetzigen Zeitpunkt vorliegenden Informationen. Die Aussagen stützen sich auf eine Reihe von Annahmen, die sich auf zukünftige Ereignisse beziehen. Bezüglich des Eintritts der zukünftigen Ereignisse bestehen Ungewissheiten und Risiken, von denen viele Faktoren außerhalb der Möglichkeit der Einflussnahme der Bank stehen. Entsprechend können tatsächliche Ereignisse von den nachfolgend getätigten Zukunftsaussagen abweichen.

Insbesondere sind die konkreten Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Wirtschaft, einzelne Märkte und Branchen derzeit weiterhin noch nicht abschließend abschätzbar. Die nachfolgend dargestellten Prognosen sind in diesem Zusammenhang von hoher Unsicherheit geprägt.

### Entwicklung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### Annahmen zur konjunkturellen Entwicklung

Der Tiefpunkt der gesamtwirtschaftlichen Aktivität ist in Deutschland voraussichtlich bereits im zweiten Quartal 2020 durchschritten worden. Es kann mit einer Erholung der globalen ökonomischen Aktivität im zweiten Halbjahr gerechnet werden, wozu auch das Konjunkturpaket der Bundesregierung einen veritablen Beitrag leisten wird. Im Gesamtjahr 2020 werden die Wachstumsraten in Deutschland, der Eurozone sowie in den USA aber deutlich negativ ausfallen. Derzeit wird mit einem BIP-Rückgang für das Gesamtjahr von 6,0 % gerechnet. Die jüngsten lokal begrenzten Corona-Ausbrüche haben zudem verdeutlicht, dass die Pandemie noch nicht beendet ist. Aus ökonomischer Sicht muss eine zweite Infektionswelle mit der Folge erneuter massiver wirtschaftlicher Einschränkungen unbedingt vermieden werden, da ansonsten die unterstellte Erholung in Gefahr geriete. Gerade die stark exportorientierte deutsche Wirtschaft ist in einem hohen Maße davon abhängig, dass auch die Haupthandelspartnerländer in der Lage sind, das Geschehen zu beherrschen und nachhaltig das Infektionsgeschehen in den Griff bekommen.

Für die Eurozone wird für das BIP im Gesamtjahr 2020 ein Rückgang von 8,5 % prognostiziert. Der dramatische Konjunkturerinbruch, die schlechteren Beschäftigungsaussichten und der Anstieg öffentlicher und privater Verschuldung stellen erhebliche Risiken für die mittelfristige Wirtschaftsentwicklung dar. Weiter essenziell ist die Unterstützung durch Fiskal- und Geldpolitik.



### Annahmen zur Entwicklung der Immobilienzielmärkte

Der Ausblick für den globalen Transaktionsmarkt in der gewerblichen Immobilienfinanzierung ist von Unsicherheiten geprägt. Mit einer weiteren Normalisierung der Geschäftsaktivitäten dürfte auch eine zunehmende Dynamik bei den Transaktionen eintreten. Daher sollten die Investitionsaktivitäten im dritten Quartal 2020 wieder steigen. Die expansiven Ansätze der Europäischen Zentralbank und anderer Zentralbanken in der Geldpolitik deuten darauf hin, dass das Niedrigzinsumfeld noch länger anhalten wird. Darüber hinaus haben viele Regierungen weitere fiskalpolitische Lockerungen initiiert. Die deutsche Wohnungswirtschaft und der Markt für Projektentwicklungen werden die Abwärtsbewegung in der Krise begrenzen. Der deutsche Immobilienmarkt gilt weltweit als einer der stabilsten und sichersten Anlagehäfen. Daher sollte die Investitionsdynamik in der zweiten Jahreshälfte auch aufgrund mangelnder Anlagealternativen am Markt wieder zunehmen. Die Auswirkungen der Corona-Krise werden innerhalb der Immobilienzielmärkte der Deutschen Hypo (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Benelux, Spanien, Polen und Österreich) als vergleichbar angesehen.

### Annahmen zur Entwicklung der internationalen Finanzmärkte

Von den wichtigen globalen Notenbanken sind auch mittelfristig keine Leitzinsanhebungen zu erwarten. Entsprechend ist bei den Kapitalmarktrenditen in den bedeutenden Währungsräumen nicht mit einem kräftigen Anstieg zu rechnen.

### Geschäftsentwicklung und Ergebnisprognose

Im Folgenden wird auf die Veränderungen in der Prognose der Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung sowie der Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zu der im Lagebericht 2019 veröffentlichten Prognose eingegangen.

Entgegen den bisherigen Prognosen sieht sich die Deutsche Hypo für das Geschäftsjahr 2020 in einem deutlich verschlechterten Konjunktur- und Branchenumfeld. Infolge der bestehenden hohen Unsicherheiten durch die Corona-Pandemie und aufgrund der vorsichtigen Neukreditvergabe geht die Deutsche Hypo für das Gesamtjahr 2020 nunmehr von einem moderaten Rückgang des Neugeschäftsvolumens für gewerbliche Immobilienfinanzierungen im Vergleich zum Vorjahr aus. Dies setzt voraus, dass sich die angenommenen Erholungstendenzen in wieder erhöhten Neugeschäftsabschlüssen bemerkbar machen. Bisher hatte die Bank ein auf dem Vorjahresniveau liegendes Neugeschäftsvolumen erwartet. Korrespondierend wird abweichend von der bisherigen Prognose einer Seitwärtsbewegung zum Ende des laufenden Geschäftsjahres ein leichter Rückgang des Bestandsvolumens im Kerngeschäftsfeld im Vergleich zum Vorjahr erwartet.

Auf Basis derzeitiger Einschätzungen zur weiteren Entwicklung des Marktumfelds hat die Bank im ersten Halbjahr die Methodik zur Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen angepasst. Dadurch ist die Risikovorsorge über die Pauschalwertberichtigung deutlich angestiegen. Vor diesem Hintergrund rechnet die Deutsche Hypo für das laufende Geschäftsjahr abweichend zur letztjährigen Prognose mit etwas höheren Belastungen im Risikoergebnis des Kerngeschäftsfelds. Dennoch geht die Deutsche Hypo derzeit auch weiterhin von einem deutlich positiven, aber abweichend zu der bisherigen Prognose von einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Ergebnis der normalen Geschäftstätig-

keit aus. Dies wird sich auch in einem im Vergleich zum Vorjahr leicht geringeren RoE-Niveau zeigen. Bisher war die Deutsche Hypo davon ausgegangen, ein Ergebnis und einen RoE auf Vorjahresniveau zu erreichen. Bei der CIR geht die Bank weiterhin von einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr aus.

### Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Die Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung sind im Lagebericht zum 31. Dezember 2019 ausführlich dargestellt und haben weiterhin Bestand. Es wird daher auf die Ausführungen im Lagebericht zum 31. Dezember 2019 im Abschnitt „Chancen und Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung“ verwiesen. Nachfolgend werden daher wesentliche Veränderungen bei den Chancen und Risiken dargestellt.

In Folge der Corona-Pandemie ergaben sich teilweise starke Einschränkungen in der wirtschaftlichen Tätigkeit mit bisher nicht konkret abschätzbaren Folgen für das Wirtschaftsumfeld. Sofern sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie über die derzeitigen Erwartungen hinaus in nachhaltigen Konjunktur- und Kapitalmarktbelastungen niederschlagen, könnte dies die Immobilienmärkte durch Leerstände und weitere Wertverluste bei Gewerbeimmobilien belasten und damit zu steigenden Risikovorsorgeaufwendungen insbesondere bei Hotelfinanzierungen oder Finanzierungen spezifischer Einzelhandelsnutzungen führen. Ferner könnte sich eine Abnahme des Neugeschäftsvolumens und der Bestände im gewerblichen Immobilienfinanzierungsgeschäft der Bank ergeben. Es bestehen auch Risiken bezüglich der prognostizierten Ergebnisgrößen (u.a. Zinsergebnis, Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit) und die zentralen Steuerungsgrößen RoE und CIR der Deutschen Hypo. Darüber hinaus können sich entsprechende Folgewirkungen für das aufsichtsrechtliche Kapital und die aufsichtsrechtlichen Kennziffern auf der Ebene Bank und der Institutsgruppe ergeben. Es ist nicht auszuschließen, dass die weiteren Entwicklungen in der Corona-Krise im Geschäftsjahr 2020 auch die Risikosteuerungsgrößen erheblich negativ beeinflussen.

Darüber hinaus bestehen in entsprechenden Krisensituationen möglicherweise Verwerfungen bei Credit Spreads oder der Marktliquidität an den Kapitalmärkten. Dadurch können erhöhte Liquiditätsrisiken für Kreditinstitute entstehen, die sich auch auf die Deutsche Hypo auswirken können.

Gleichzeitig besteht aber auch die Chance, dass sich die negativen Auswirkungen aus der Corona-Pandemie als weniger nachhaltig oder milder erweisen, als derzeit von der Bank eingeschätzt und in der Prognose verarbeitet. Entsprechend könnten sich die Immobilienmärkte in diesem Fall möglicherweise schneller oder stärker erholen, als von der Bank derzeit erwartet. Dazu könnte beispielsweise auch eine wieder ansteigende Nachfrage nach Immobilien infolge des Fehlens von Anlagealternativen beitragen. Aus einer damit verbundenen höheren Kreditnachfrage würden sich für die Bank Chancen für die Neugeschäfts- und Bestandsentwicklung im Kerngeschäftsfeld ergeben. Eine höhere Nachfrage nach Immobilien könnte daneben zu einer Erholung bei den Immobilienpreisen führen, was sich bei der Bank in einem positiven Effekt im Risikoergebnis bemerkbar machen würde.

Infolge des EU-Austritts Großbritanniens kann weiterhin nicht ausgeschlossen werden, dass es zu einer wesentlichen Abnahme der dortigen Immobilienpreise kommt, welche zu erhöhten Risikovorsorgeaufwendungen führen könnten. Unter Berücksichtigung der bestehenden Portfoliostruktur, der Risikoparameter und der Ausrichtung des Immobilienfinanzierungsportfolios der Deutschen Hypo in Großbritannien mit einem Volumen von 1.392,5 Mio. € (31. Dezember 2019: 1.699,9 Mio. €) werden die Ergebnisrisiken für 2020 allerdings weiterhin als gering erachtet.



Im Kapitalmarktgeschäft unterliegt insbesondere das Portfolio der von der Corona-Pandemie besonders betroffenen Länder starken Schwankungen. Somit könnte trotz bisheriger vorsichtiger Planung eine weitere negative Entwicklung bei den externen Rahmenbedingungen zu einer Verschlechterung der Bonitäten der Kreditnehmer führen und zusätzlichen Wertberichtigungsbedarf, mit negativem Effekt für das Gesamtbankergebnis, verursachen. Das Risiko hieraus wird aufgrund der Stützungsmaßnahmen der EU für den weiteren Verlauf des Berichtsjahres von der Bank allerdings als gering erachtet.

Der nachfolgende erweiterte Risikobericht stellt die wesentlichen Entwicklungen und Veränderungen des ersten Halbjahres des laufenden Geschäftsjahres aus Risikosicht dar.

## **Erweiterter Risikobericht**

### **Aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement**

Infolge der Erleichterungen aus der Inanspruchnahme der Regelungen nach §2a Abs. 1 KWG alte Fassung bzw. Art. 7 CRR wird die Risikotragfähigkeit der Deutschen Hypo auf Ebene der NORD/LB Gruppe sichergestellt. Im Risikotragfähigkeits-Modell der NORD/LB Gruppe werden unterschiedliche Betrachtungen angestellt. Dabei wird in Anlehnung an den EZB-Leitfaden zum ICAAP die Risikotragfähigkeit aus einer normativen sowie einer ökonomischen Perspektive betrachtet. Das Zusammenspiel beider Perspektiven wird berücksichtigt. Für die Deutsche Hypo leiten sich hieraus konkrete Limite in Bezug auf das Kreditrisiko, das Marktpreisrisiko und das Liquiditätsrisiko ab, deren Einhaltung für die Deutsche Hypo einen zentralen Aspekt der Risikosteuerung darstellt. Es ist festzustellen, dass die relevanten Limite auf Ebene der Deutschen Hypo zum 30. Juni 2020 eingehalten wurden.

Aufgrund der strategischen Ausrichtung auf das Kerngeschäftsfeld Gewerbliche Immobilienfinanzierung bilden die Adressrisiken den Schwerpunkt in der Risikosteuerung. Marktpreis- und Liquiditätsrisiken werden bewusst eng gesteuert. Die aus dem Kapitalmarktgeschäft resultierende Risiken (sowohl Adressrisiken als auch Credit Spread-Risiken) wurden auch im ersten Halbjahr 2020 weiter durch den gezielten Abbau von Positionen und reguläre Fälligkeiten reduziert. Bedingt durch die Coronakrise rückten operationelle Risiken stärker in den Managementfokus, wenngleich ihre Bedeutung in der Risikosteuerung weiterhin vergleichsweise gering ist. Insgesamt ergab sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 keine wesentliche Änderung des Risikoprofils.

Die potentiellen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Immobilien- und Kapitalmarkt hat die Bank im Rahmen von Szenariorechnungen untersucht. Betrachtet wurden dabei Auswirkungen auf RWA und Risikovorsorge sowie im Kapitalmarktbereich zusätzlich entstehende Liquiditäts- und Marktpreisrisiken. Darüber hinaus wurde die Stressresistenz der Einzelfinanzierungen im Immobiliensegment anhand anlassbezogener Portfolioberichte, insbesondere in den Bereichen Einzelhandel, Hotel und Projektentwicklungen analysiert. Als Ergebnis der Analysen sieht die Bank die Stressresistenz als grundsätzlich gegeben an; die erwarteten Effekte können durch die vorliegenden Finanzierungsstrukturen weitestgehend gedämpft werden. Eine abschließende Einschätzung ist aufgrund der dynamischen Situation derzeit noch nicht möglich und hängt stark vom weiteren Verlauf der Pandemie sowie der hieraus resultierenden konjunkturellen Entwicklung ab. Einer weiterhin regelmäßigen Beobachtung der Portfolien sowie der Frühwarnkriterien kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Auf die Entwicklungen im ersten Halbjahr 2020 wird im Folgenden spezifisch je einzelner Risikoart eingegangen.

## Adressrisiko

## Aufgliederung des gesamten Kreditexposures nach Ratingkategorien

30.06.2020 in Mio. €	Immobilien- finanzierungen	Kommunal- darlehen	Wert- papiere	Derivate	Sonstige	Gesamt- exposure	Anteil am Gesamtexposure
sehr gut bis gut	10.027,8	2.327,0	2.825,8	584,1	746,3	16.511,0	81,2 %
gut / zufriedenstellend	1.860,1	0,0	339,9	0,0	0,0	2.200,1	10,8 %
noch gut / befriedigend	603,6	0,0	71,8	0,0	0,0	675,4	3,3 %
erhöhtes Risiko	241,8	0,0	6,7	2,3	478,0	728,8	3,6 %
hohes Risiko	102,2	0,0	0,0	0,0	0,0	102,2	0,5 %
sehr hohes Risiko	52,6	0,0	0,0	0,0	0,0	52,6	0,3 %
Default (=NPL)	50,4	0,0	0,0	17,4	0,0	67,8	0,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>12.938,5</b>	<b>2.327,0</b>	<b>3.244,2</b>	<b>603,8</b>	<b>1.224,3</b>	<b>20.337,9</b>	<b>100,0 %</b>

31.12.2019 in Mio. €	Immobilien- finanzierungen	Kommunal- darlehen	Wert- papiere	Derivate	Sonstige	Gesamt- exposure	Anteil am Gesamtexposure
sehr gut bis gut	10.325,6	2.479,5	3.826,6	545,5	1.808,3	18.985,5	83,4 %
gut / zufriedenstellend	1.968,8	0,0	183,1	0,0	0,0	2.151,9	9,4 %
noch gut / befriedigend	891,2	0,0	0,0	0,0	0,0	891,2	3,9 %
erhöhtes Risiko	100,2	0,0	7,1	0,0	440,6	548,0	2,4 %
hohes Risiko	85,9	0,0	0,0	0,0	0,0	85,9	0,4 %
sehr hohes Risiko	48,0	0,0	0,0	0,0	0,0	48,0	0,2 %
Default (=NPL)	50,0	0,0	0,0	17,5	0,0	67,4	0,3 %
<b>Gesamt</b>	<b>13.469,6</b>	<b>2.479,5</b>	<b>4.016,8</b>	<b>563,0</b>	<b>2.248,9</b>	<b>22.777,9</b>	<b>100,0 %</b>

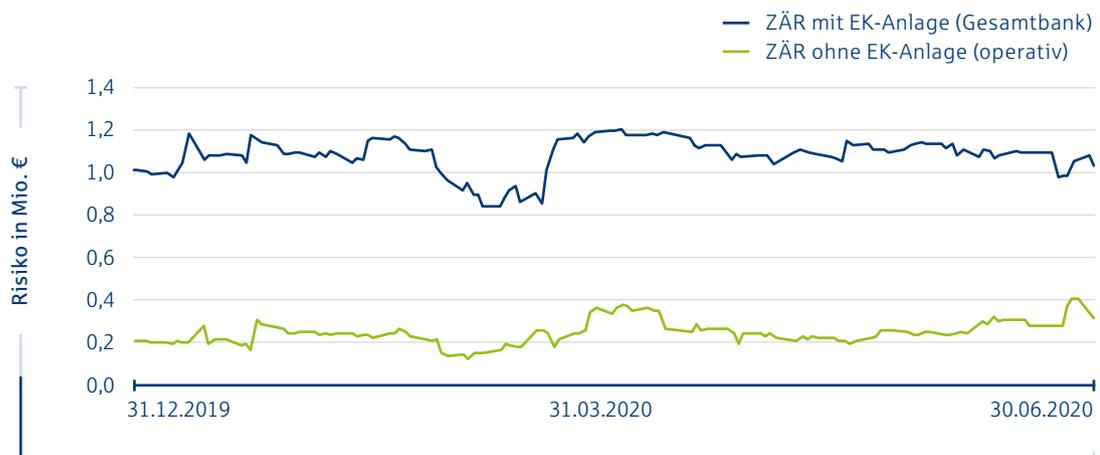
Das gesamte Kreditexposure reduzierte sich im ersten Halbjahr 2020 im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019. Der Anteil der Finanzierungen mit einem mindestens befriedigenden Rating betrug 95,3 % des Gesamtexposures (Vj. 96,7 %). Der Anteil der Non-Performing Loans (NPL) am Gesamtexposure blieb mit 0,3 % (Vj. 0,3 %) konstant und lag damit auf einem im langjährigen Durchschnitt sehr geringen Niveau. Das gesamte NPL-Volumen betrug 67,8 Mio. € (Vj. 67,4 Mio. €).

Innerhalb des Kerngeschäftsfelds veränderte sich der Anteil der Finanzierungen mit einem mindestens befriedigenden Rating dabei nur geringfügig auf 96,5 % (Vj. 97,9 %). Gleichzeitig blieb der Anteil an ausgefallenen Immobilienfinanzierungen (Default) nach dem Rückgang der letzten Jahre mit 0,4 % (Vj. 0,4 %) des Gesamtbestands im Kerngeschäftsfeld unverändert auf dem Tiefstand der letzten 10 Jahre.

## Marktpreisrisiko

Der Value at Risk (VaR) für Zinsänderungsrisiken des Gesamtbankrisikos schwankte im Berichtszeitraum zwischen 0,8 Mio. € und 1,2 Mio. €, bei einem durchschnittlichen Wert von 1,1 Mio. €. Der Verlauf des VaR der Gesamtbank (95 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer) sowie der VaR des operativen Portfolios (ohne Eigenkapitalanlage) wird in der nachfolgenden Grafik dargestellt. Credit Spread-Risiken sind hier nicht enthalten.

### Value-at-Risk Zinsänderungsrisiken (95 %/1 Tag)



Das Eingehen von Zinsänderungsrisiken spielt für die Deutsche Hypo aus risikostrategischer Sicht eine untergeordnete Rolle. Das Zinsänderungsrisiko der Deutschen Hypo änderte sich im ersten Halbjahr nur unwesentlich. Der VaR per 30. Juni 2020 resultierte weiterhin zum überwiegenden Teil aus der Anlage des unbefristeten Eigenkapitals und weiterhin nur in geringem Umfang aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Abbau von Positionen des Anlagebuchs, die mit Credit Spread-Risiken behaftet sind, wurde auch im ersten Halbjahr 2020 erfolgreich fortgesetzt. Dadurch reduzierte sich das Nominalvolumen dieses Portfolios um rund 0,9 Mrd. € auf etwa 5,5 Mrd. €.

## Liquiditätsrisiko

Auch im ersten Halbjahr 2020 hatte die Deutsche Hypo jederzeit einen ausreichenden Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt zu marktgerechten Konditionen. In dem zur Steuerung und Limitierung eingesetzten dynamischen Liquiditätsstresstest konnte durchgängig eine zufriedenstellende Liquiditätssituation beobachtet werden. Die Distance to Illiquidity lag zum 30. Juni 2020 bei 222 Tagen (31. Dezember 2019: 305 Tage) und damit im Rahmen der internen Vorgaben.

Die Deutsche Hypo hielt im Berichtszeitraum einen ausreichenden Bestand an hochliquiden Wertpapieren, so dass die Anforderungen der MaRisk an den vorzuhaltenden Liquiditätspuffer vollumfänglich erfüllt wurden. Die geltende regulatorische Mindestkennziffer im Hinblick auf die Liquidity Coverage Ratio (LCR) in Höhe von 100 % wurde per Ende Juni 2020 mit 365,0 % (31. Dezember 2019: 396,3 %) deutlich erfüllt. Während des gesamten Berichtszeitraumes wurde die Mindesthöhe der LCR nicht unterschritten.

## Operationelles Risiko

Zur gezielten Bewältigung der mit der Corona-Pandemie auftretenden operationellen Risiken wurde ein Lageteam eingerichtet, welches über neueste Entwicklungen berät und etwaige Maßnahmen einleitet. Zur Sicherung der operativen Geschäftstätigkeit der Bank wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem mobilen Arbeitsplatz ausgestattet. Im Zuge des Gesundheitsschutzes konnte somit ein rollierendes Homeoffice Konzept ermöglicht und etabliert werden. Wesentliche Schadensfälle aus operationellen Risiken lagen im Berichtszeitraum nicht vor.

## Regulatorische Eigenmittelausstattung

Aufgrund der Nutzung der Waiver-Regelung entfallen für die Deutsche Hypo die Pflichten zur Abgabe der Einzelinstitutsmeldung sowie zur Einhaltung der Anforderungen an Eigenmittel und Anforderungen an die Eigenmittelausstattung gemäß CRR, Teile 2 und 3, auf der Ebene des Einzelinstituts. Für die Meldungen zu den Eigenmitteln auf Gruppenebene nach IFRS sowie zur internen Steuerung nach HGB ermittelt die Deutsche Hypo auch nach Nutzung der Waiver-Regelung die anrechenbaren Eigenmittel und die risikogewichteten Aktiva (RWA). Die Ergebnisse nach IFRS werden in der NORD/LB für die IFRS-Gruppenbetrachtung konsolidiert. Zusätzlich berechnet die Bank auf HGB-Basis eine Eigenkapitalquote, die alle anrechenbaren Eigenmittel nach Art. 4 Abs. 1 Nr. 71 CRR auf Einzelinstitutsebene den risikogewichteten Aktiva gegenüberstellt.

Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen waren insgesamt 992,4 Mio. € (Vj. 1.003,2 Mio. €) für die regulatorische Eigenkapitalunterlegung anrechnungsfähig. Dem im Vergleich zum 31. Dezember 2019 planmäßigen Rückgang der Eigenmittel durch auslaufende Nachrangmittel bei jedoch leicht gestiegenen Wertberichtigungsüberschüssen steht eine mit 0,2 % nur marginale Erhöhung der risikogewichteten Aktiva gegenüber. Damit ist die Eigenkapitalquote zum 30. Juni 2020 mit 17,4 % (Vj. 17,6 %) nur leicht verändert im Vergleich zum 31. Dezember 2019.



### Zusammenfassung und Ausblick

Die wesentlichen Qualitätskriterien bzw. Risikoparameter des Immobilienfinanzierungsportfolios der Deutschen Hypo, insbesondere zur Ratingentwicklung und der NPL-Quote, bestätigten zum 30. Juni 2020 gegenüber dem 31. Dezember 2019 das bisherige Niveau. Eigene Szenariobetrachtungen und Portfoliountersuchungen führen je nach Dauer der Einschränkungen sowie dem Umfang der ökonomischen Erholung zu unterschiedlichen Ergebnissen, bestätigen jedoch die aktuelle Bewertung des Portfolios. Obwohl die Risiken nicht verlässlich vorherzusagen sind, werden die bisher bekannten Auswirkungen als beherrschbar angesehen.

Das Kapitalmarktportfolio wies im Berichtszeitraum eine weitere Reduktion auf. Die bereits vor einiger Zeit begonnenen Maßnahmen zur ergebnisschonenden Reduzierung des Kapitalmarktportfolios wurden fortgeführt.

Über die in diesem Zwischenlagebericht dargestellten Risiken hinaus sind gegenüber den im Lagebericht zum 31. Dezember 2019 aufgeführten gegenwärtig keine weiteren wesentlichen Risiken zu erkennen. Die Deutsche Hypo hat bekannten und wesentlichen Risiken durch Vorsorgemaßnahmen angemessen Rechnung getragen.

Hannover, den 11. August 2020

Der Vorstand



Barthauer



Rehfus



# HALBJAHRESABSCHLUSS

**Bilanz zum 30. Juni 2020**

**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar 2020 bis 30. Juni 2020**

**Eigenkapitalspiegel**

**Verkürzter Anhang**

# BILANZ ZUM 30. JUNI 2020

## AKTIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2019 (in Tsd. €)
<b>1. Barreserve</b>				
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		477.001.169,32		451.735
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank				
477.001.169,32 € (Vj. 451.735 Tsd. €)			477.001.169,32	451.735
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) Hypothekendarlehen		4.258.211,97		5.092
b) Kommunalkredite		182.681.763,84		183.729
c) andere Forderungen		1.516.614.640,54		1.186.408
darunter: täglich fällig				
1.036.694.772,15 € (Vj. 899.011 Tsd. €)			1.703.554.616,35	1.375.229
<b>3. Forderungen an Kunden</b>				
a) Hypothekendarlehen		11.650.870.565,50		12.183.227
b) Kommunalkredite		2.139.172.282,44		2.289.955
c) andere Forderungen		5.564.465,26		27.750
			13.795.607.313,20	14.500.932
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	1.837.676.088,97			2.120.991
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
1.053.031.899,55 € (Vj. 1.317.983 Tsd. €)				
bb) von anderen Emittenten	1.405.712.489,56			1.895.852
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
1.239.558.711,93 € (Vj. 1.722.672 Tsd. €)				
		3.243.388.578,53		
c) eigene Schuldverschreibungen		596.162,88		278
Nennbetrag:				
580.000,00 € (Vj. 263 Tsd. €)			3.243.984.741,41	4.017.121
<b>5. Immaterielle Anlagewerte</b>				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		972.140,67		1.174
d) geleistete Anzahlungen		99.019,90		99
			1.071.160,57	1.273
<b>6. Sachanlagen</b>			2.097.434,45	1.808
<b>7. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			149.307.898,35	64.012
<b>8. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		34.246.272,56		37.800
b) andere		5.095.216,52		4.266
			39.341.489,08	42.066
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>19.411.965.822,73</b>	<b>20.454.176</b>

Bilanz zum 30. Juni 2020 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2020  
 Eigenkapitalspiegel | Verkürzter Anhang

## PASSIVSEITE

	€	€	€	31. Dezember 2019 (in Tsd. €)
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		193.135.677,16		193.353
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		158.787.522,70		218.090
c) andere Verbindlichkeiten		1.608.391.309,10		2.442.150
darunter: täglich fällig				
349.688.395,08 € (Vj. 346.520 Tsd. €)				
		<b>1.960.314.508,96</b>		<b>2.853.593</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		567.019.868,22		565.311
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		2.801.559.633,14		2.935.857
d) andere Verbindlichkeiten		3.608.111.339,22		3.302.208
darunter: täglich fällig				
751.753,19 € (Vj. 4.303 Tsd. €)				
		<b>6.976.690.840,58</b>		<b>6.803.376</b>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekendarlehen	7.534.123.643,99			7.572.263
ab) öffentliche Pfandbriefe	135.068.362,57			132.802
ac) sonstige Schuldverschreibungen	1.509.111.261,34			1.661.686
		<b>9.178.303.267,90</b>		<b>9.366.751</b>
<b>4. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			<b>85.254.536,89</b>	<b>92.200</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		44.139.661,03		45.576
b) andere		6.997.898,10		8.225
			<b>51.137.559,13</b>	<b>53.801</b>
<b>6. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		65.156.007,34		61.049
b) Steuerrückstellungen		249.506,79		37
c) andere Rückstellungen		56.287.971,95		29.797
			<b>121.693.486,08</b>	<b>90.883</b>
<b>7. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>186.000.000,00</b>	<b>341.000</b>
<b>8. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			<b>14.400.000,00</b>	<b>14.400</b>
<b>9. Eigenkapital</b>				
a) Gezeichnetes Kapital		80.640.000,00		80.640
b) Kapitalrücklage		481.313.877,23		481.314
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	18.917.799,60			18.918
cd) andere Gewinnrücklagen	257.299.946,36			257.300
		<b>276.217.745,96</b>		<b>276.217</b>
			<b>838.171.623,19</b>	<b>838.172</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>19.411.965.822,73</b>	<b>20.454.176</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		434.993.199,01		393.798
			<b>434.993.199,01</b>	<b>393.798</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.018.966.417,84		1.072.646
			<b>1.018.966.417,84</b>	<b>1.072.646</b>

# GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 30. JUNI 2020

	€	€	€	€	1. Januar 2019 – 30. Juni 2019 (in Tsd. €)
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	186.609.706,45				205.229
abzgl. negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften	<u>-2.535.737,10</u>				<u>-1.593</u>
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		184.073.969,35			55.651
		<u>50.770.062,10</u>	234.844.031,45		
<b>2. Zinsaufwendungen</b>					
Zinsaufwendungen aus dem Bankgeschäft		154.651.898,86			175.501
abzgl. positive Zinsen aus dem Bankgeschäft		<u>-2.712.472,07</u>			<u>-3.328</u>
			<u>151.939.426,79</u>		
				<b>82.904.604,66</b>	<b>87.114</b>
<b>3. Provisionserträge</b>			5.009.043,75		5.908
<b>4. Provisionsaufwendungen</b>			<u>3.724.778,31</u>		<u>4.614</u>
				<b>1.284.265,44</b>	<b>1.294</b>
<b>5. Sonstige betriebliche Erträge</b>				<b>652.446,71</b>	<b>7.096</b>
<b>6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		18.069.726,43			19.988
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 973.670,30 € (Vj. 1.510 Tsd. €)		<u>4.045.918,71</u>			<u>3.945</u>
			<u>22.115.645,14</u>		
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>23.957.924,30</u>		<u>24.965</u>
				<b>46.073.569,44</b>	<b>48.898</b>
<b>7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				<b>493.467,14</b>	<b>428</b>
<b>8. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				<b>3.971.701,55</b>	<b>4.133</b>
<b>9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>10.309.200,90</u>		<u>9.062</u>
				<b>10.309.200,90</b>	<b>9.062</b>
<b>10. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>61</u>
					<b>61</b>
<b>11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				<b>23.993.377,78</b>	<b>33.044</b>
<b>12. Außerordentliche Erträge</b>			104.962,97		0
<b>13. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		<u>14</u>
<b>14. Außerordentliches Ergebnis</b>				<b>104.962,97</b>	<b>-14</b>
<b>15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			1.363.768,63		1.048
<b>16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen</b>			<u>20.442,38</u>		<u>23</u>
				<b>1.384.211,01</b>	<b>1.071</b>
<b>17. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinn- abführungsvertrags abzuführende Gewinne</b>				<b>22.714.129,74</b>	<b>31.959</b>
<b>18. Jahresüberschuss</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>19. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>20. Bilanzgewinn</b>				<b>0,00</b>	<b>0</b>

Bilanz zum 30. Juni 2020 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

Eigenkapitalspiegel | Verkürzter Anhang

## EIGENKAPITALSPIEGEL

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Summe
<b>Stand zum 1. Januar 2020</b>	80.640	481.314	276.218	0	0	0	838.172
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 30. Juni 2020</b>	80.640	481.314	276.218	0	0	0	838.172

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag/Verlustvortrag	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Summe
<b>Stand zum 1. Januar 2019</b>	80.640	481.314	276.218	0	0	0	838.172
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0	0	0	0	0	0	0
Einstellung in / Entnahme aus Rücklagen	0	0	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	0	0	0	0
Währungsumrechnung	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0	0	0
<b>Stand zum 30. Juni 2019</b>	80.640	481.314	276.218	0	0	0	838.172

# VERKÜRZTER ANHANG

Die Tabellen im verkürzten Anhang sind in Tausend Euro (Tsd. €) oder Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass es sich bei den angegebenen Beträgen in den Tabellen sowie im Text um gerundete Werte handelt, so dass Differenzen aufgrund kaufmännischer Rundung auftreten können. Vergleichszahlen zu bilanziellen Kennzahlen beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019, Vergleichszahlen zu Kennzahlen bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung beziehen sich auf den Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2019.

## Allgemeine Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Halbjahresabschluss der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, (Deutsche Hypo oder Bank) zum 30. Juni 2020 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) unter Beachtung der Regelungen des Aktiengesetzes, des Pfandbriefgesetzes sowie der Empfehlungen der Deutschen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Der Halbjahresabschluss zum 30. Juni 2020 umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Eigenkapitalpiegel sowie ausgewählte erläuternde Angaben im Rahmen des verkürzten Anhangs. Auf die freiwillige Erstellung einer Kapitalflussrechnung wurde abweichend zum Vorjahr verzichtet. Hinsichtlich der Ereignisse und Sachverhalte der aktuellen Zwischenberichtsperiode, die für das Verständnis der wesentlichen Änderungen der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen relevant sind, wird zusätzlich zu den Angaben im verkürzten Anhang auch auf die Ausführungen im Wirtschaftsbericht innerhalb des Zwischenlageberichts verwiesen.

Für die Aufstellung des Halbjahresabschlusses wurden die für die Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2019 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden weitgehend unverändert übernommen. Eine Anpassung erfolgte bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen. Diese wurden bisher entsprechend der Vorgaben des Schreibens vom Bundesfinanzministerium vom 10. Januar 1994 gebildet. Zur risikoadäquaten Abbildung bestehender latenter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden diese vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie zum Stichtag 30. Juni 2020 auf Basis von erwarteten Verlusten in Anlehnung an die Vorgehensweise der Ermittlung der Risikovorsorge für die Stufe 1 und Stufe 2 nach IFRS 9 ermittelt. Damit werden verstärkt auch die Ausfallrisiken der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung berücksichtigt. Durch die vorgenommene Veränderung vermittelt der Halbjahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein besser den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage. Aus dieser Methodenanpassung ergab sich ein Anstieg der Pauschalwertberichtigung in Höhe von 19,6 Mio. €.

Aufgrund des zwischen der Deutschen Hypo und der Norddeutschen Landesbank Girozentrale (Anstalt öffentlichen Rechts), Hannover, Braunschweig, Magdeburg (NORD/LB) bestehenden Ergebnisabführungsvertrags und der daraus folgenden ertragsteuerlichen Organschaft erfolgte auf Ebene der Deutschen Hypo lediglich ein Ausweis von Ertragsteuern, die Auslandsstandorte betreffen. Diese wurden auf der Grundlage des voraussichtlichen steuerlichen Ergebnisses mit dem geltenden Ertragsteuersatz berechnet und anteilig berücksichtigt. Die zum 30. Juni 2020 in Posten 17 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen abzuführenden Gewinne wurden bislang noch nicht abgeführt, da hierfür das Ergebnis zum Ende des Geschäftsjahres maßgeblich ist. Der dort ausgewiesene Betrag wurde daher den Rückstellungen zugeführt.

Bilanz zum 30. Juni 2020 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2020  
 Eigenkapitalspiegel | Verkürzter Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Fristengliederung nach Restlaufzeiten</b>		
täglich fällig	1.036.695	899.011
bis drei Monate	167.837	7.347
mehr als drei Monate bis ein Jahr	211.200	149.528
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	87.573	93.419
mehr als fünf Jahre	90.000	90.000
anteilige Zinsen insgesamt	110.250	135.924
<b>Bilanzposten</b>	<b>1.703.555</b>	<b>1.375.229</b>

### Forderungen an Kunden

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Fristengliederung nach Restlaufzeiten</b>		
bis drei Monate	420.955	437.971
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.854.193	1.523.932
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	5.825.859	6.490.602
mehr als fünf Jahre	5.651.448	5.977.497
anteilige Zinsen insgesamt	43.152	70.930
<b>Bilanzposten</b>	<b>13.795.607</b>	<b>14.500.932</b>

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Bilanzposten</b>	<b>3.243.985</b>	<b>4.017.121</b>
davon im folgenden Jahr fällig	349.225	1.152.369
davon nicht zum Niederstwert bewertet *)	131.608	124.910
beizulegender Zeitwert nicht zum Niederstwert bewerteter Wertpapiere	101.870	96.766

\*) In diesen Fällen ist nicht von dauerhaften Wertminderungen auszugehen, da die Einzelfallprüfungen der Bonitäten der entsprechenden Emittenten keine Hinweise ergaben, die dauerhafte Wertminderungen begründen würden.

### Sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Bilanzposten</b>	<b>149.308</b>	<b>64.012</b>
davon Ausgleichsposten Fremdwährung	147.524	62.748

**Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Fristengliederung nach Restlaufzeiten</b>		
täglich fällig	349.688	346.520
bis drei Monate	334.712	1.210.471
mehr als drei Monate bis ein Jahr	190.690	545.045
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	627.882	199.148
mehr als fünf Jahre	331.306	397.403
anteilige Zinsen insgesamt	126.037	155.006
<b>Bilanzposten</b>	<b>1.960.315</b>	<b>2.853.593</b>

**Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Fristengliederung nach Restlaufzeiten</b>		
täglich fällig	752	4.303
bis drei Monate	351.910	154.445
mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.296.191	877.290
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.183.677	2.455.931
mehr als fünf Jahre	3.067.462	3.216.004
anteilige Zinsen insgesamt	76.699	95.403
<b>Bilanzposten</b>	<b>6.976.691</b>	<b>6.803.376</b>

**Verbriefte Verbindlichkeiten**

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Bilanzposten</b>	<b>9.178.303</b>	<b>9.366.751</b>
davon im folgenden Jahr fällig	1.557.266	1.434.057

**Sonstige Verbindlichkeiten**

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Bilanzposten</b>	<b>85.255</b>	<b>92.200</b>
davon Ausgleichsposten Fremdwährung	77.823	79.258
davon Anteilige Zinsen auf nachrangige Verbindlichkeiten	5.655	9.929

**Nachrangige Verbindlichkeiten**

Die nachrangigen Verbindlichkeiten reduzierten sich infolge von planmäßigen Fälligkeiten im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf 186,0 Mio. € (Vj. 341,0 Mio. €).



## Rückstellungen

Die Rückstellungen erhöhten sich im Vergleich zum Stichtag 31. Dezember 2019 auf 121,7 Mio. € (Vj. 90,9 Mio. €). Die Veränderung resultierte im Wesentlichen aus der buchhalterischen Abbildung der zum 30. Juni 2020 noch nicht vorgenommenen Ergebnisabführung in Höhe von 22,7 Mio. € in den anderen Rückstellungen sowie einem Anstieg der Pensionsrückstellungen auf 65,2 Mio. € (Vj. 61,0 Mio. €).

## Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

in Tsd. €	30.06.2020	31.12.2019
<b>Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen</b>	<b>434.993</b>	<b>393.798</b>
davon Total Return Swaps	118.861	118.956
davon Bürgschaften Hypothekengeschäft	316.132	274.842

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird weiterhin als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen im Rahmen der banküblichen Kreditüberwachungsprozesse bearbeitet werden. Bei den anderen Verpflichtungen handelte es sich ausschließlich um unwiderrufliche Kreditzusagen.

## Derivative Finanzinstrumente

Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des allgemeinen Zinsrisikos (Gesamtbanksteuerung) sowie zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ein. Unter den Termingeschäften sind entsprechend Devisentermingeschäfte ausgewiesen, die als Sicherungsgeschäfte zur Deckung von Fremdwährungspositionen dienen (währungsbezogene Geschäfte). Bei den anderen ausgewiesenen Positionen handelt es sich ausschließlich um Swap-Geschäfte, die zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken (zinsbezogene Geschäfte) bzw. Zinsänderungs- und Währungsrisiken (währungs- und zinsbezogene Geschäfte) eingesetzt werden. Daneben hat die Bank Kreditderivate als Kreditersatzgeschäft im Bestand. Diese stellen gemäß IDW RS BFA 1 gestellte bzw. erhaltene Kreditsicherheiten dar und sind daher in der folgenden Darstellung nicht enthalten.

Marktwerte stellen den mit einem Bewertungsmodell (im Wesentlichen Discounted Cash-Flow-Modell) auf Basis am Markt beobachtbarer Parameter (Zinskurven, Fremdwährungskurse etc.) ermittelten stichtagsbezogenen Wert der Derivate zu Marktkonditionen ohne Stückzinsen dar. Die so ermittelten Werte sind in den entsprechenden Tabellen nach Produktkategorien zusammengefasst.

30.06.2020 in Mio. €	Nominalbetrag	Marktwerte	
		positiv	negativ
Währungsbezogene Geschäfte	218	7	0
Zinsbezogene Geschäfte	31.262	1.478	2.082
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	2.356	149	230
<b>Insgesamt</b>	<b>33.836</b>	<b>1.634</b>	<b>2.312</b>

31.12.2019 in Mio. €	Nominalbetrag	Marktwerte	
		positiv	negativ
Währungsbezogene Geschäfte	377	1	7
Zinsbezogene Geschäfte	32.659	1.388	1.842
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	2.429	89	221
<b>Insgesamt</b>	<b>35.465</b>	<b>1.478</b>	<b>2.070</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Sonstige betriebliche Erträge

in Tsd. € (jeweils 01. Januar – 30. Juni)	2020	2019
<b>GuV-Posten</b>	<b>652</b>	<b>7.096</b>
davon Erstattung von Aufwendungen	400	2
davon Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	197	6.944

### Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Tsd. € (jeweils 01. Januar – 30. Juni)	2020	2019
<b>GuV-Posten</b>	<b>3.972</b>	<b>4.133</b>
davon Aufwendungen aus Rückstellungsabzinsung (einschl. Zinsänderungseffekt aus der Rückstellungsabzinsung)	3.714	3.772

### Außerordentliche Erträge

in Tsd. €	30.06.2020	30.06.2019
<b>GuV-Posten</b>	<b>105</b>	<b>0</b>
davon Auflösung von Rückstellungen Effizienzsteigerungsprogramm	105	0

Bilanz zum 30. Juni 2020 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2020  
Eigenkapitalspiegel | Kapitalflussrechnung | [Verkürzter Anhang](#)

## Sonstige Angaben

### Angaben zur Deckungsrechnung

Die nach § 28 Pfandbriefgesetz vierteljährlich zu veröffentlichenden Angaben sind auf der Webseite der Bank unter [www.deutsche-hypo.de](http://www.deutsche-hypo.de) abrufbar. Sie sind nicht Bestandteil dieses Halbjahresfinanzberichts.

### Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2020	2019
Mitarbeiterinnen	180	187
Mitarbeiter	213	229
<b>Gesamt</b>	<b>393</b>	<b>416</b>

Hannover, den 11. August 2020

Der Vorstand



Barthauer



Rehfus

# BESCHEINIGUNG NACH PRÜFERISCHER DURCHSICHT

An die Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover

Wir haben den Halbjahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Eigenkapitalspiegel sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2020, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 115 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des Halbjahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zum Halbjahresabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des Halbjahresabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der Halbjahresabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Hannover, den 11. August 2020

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thiede  
Wirtschaftsprüfer

Röwekamp  
Wirtschaftsprüfer



# VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Halbjahresfinanzberichterstattung der Halbjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Bank so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Bank im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Hannover, den 11. August 2020

Der Vorstand



Barthauer



Rehfus

# ANSCHRIFTEN IM IN- UND AUSLAND

## **Geschäftsleitung**

30159 Hannover

Osterstraße 31 · Telefon +49 511 3045-0 · Telefax +49 511 3045-459 · [www.Deutsche-Hypo.de](http://www.Deutsche-Hypo.de)

---

## **Standorte im Inland**

10719 Berlin

Kürfürstendamm 22 (Kranzler-Eck) · Telefon +49 30 2850163-0 · Telefax +49 30 2850163-15

---

60311 Frankfurt am Main

Goetheplatz 2 · Telefon +49 69 2193518-13 · Telefax +49 69 2193518-15

---

20457 Hamburg

Brodschragen 4 · Telefon +49 40 37655-310 · Telefax +49 40 37655-305

---

30159 Hannover

Osterstraße 31 · Telefon +49 511 3045-591 · Telefax +49 511 3045-599

---

80538 München

Widenmayerstraße 15 · Telefon +49 89 512667-0 · Telefax +49 89 512667-25

---

## **Standorte im Ausland**

**Großbritannien: London EC2V 7WT**

One Wood Street · Telefon +44 207 4294700 · Telefax +44 207 4294701

---

**Frankreich: 75002 Paris**

23, rue de la Paix · Telefon +33 1 550484-85 · Telefax +33 1 550484-89

---

**Niederlande: 1077 XX Amsterdam**

Zuidplein 108 · WTC Tower H / 13 · Telefon +31 20 6914551 · Telefax +31 20 6919811

---

**Polen: 00-021 Warszawa**

ul. Chmielna 25 · Telefon +48 22 8280253 · Telefax +48 22 6924428

---

**Spanien: Madrid 28001**

Calle de Goya 6 · Telefon +34 91 0228414 · Telefax +34 91 4116183

---

## **Aufsicht**

Europäische Zentralbank (EZB) · Sonnemannstraße 20 · 60314 Frankfurt am Main

---

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht · Graurheindorfer Straße 108 · 53117 Bonn





# DEUTSCHE / HYPO

Ein Unternehmen der NORD/LB

Deutsche Hypothekenbank

(Actien-Gesellschaft)

Osterstraße 31

30159 Hannover

Telefon +49 511 3045-0

Telefax +49 511 3045-459

[Mail@Deutsche-Hypo.de](mailto:Mail@Deutsche-Hypo.de)

[www.Deutsche-Hypo.de](http://www.Deutsche-Hypo.de)